

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Kirch,

sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in der Debatte zum Haushalt geht es immer um **zwei Dinge**. Erstens, das ist nicht überraschend, um den Haushalt. Zweitens geht es aber auch immer darum, der eigenen politischen Agenda Ausdruck zu verleihen, Grundsätzlich zu werden, ein wenig in die Zukunft zu schauen und den ein oder anderen Denkanstoß mitzugeben. Ich freue mich, dass heute zum ersten Mal für die SPD-Fraktion zu tun.

Der Haushalt hat diesmal eine lange **Vorgeschichte**, die ich hier sicher nicht in Gänze ausbreiten möchte. Ich will allerdings die entscheidenden Eckpunkte wenigstens streifen:

- Die Fraktionen hatten sich nach der Kommunalwahl kaum sortiert, als sie ein sehr langes, bürokratisches und kompliziertes Papier zu lesen bekamen: Die **Haushaltsgenehmigung** von der Kommunalaufsicht des Landkreises Darmstadt-Dieburg.

- Dieses Papier bekommen wir jedes Jahr vorgelegt. Diesmal hatten es aber anscheinend besonders viele gelesen und es wurde intensiv diskutiert. Die Kommunalaufsicht hat uns dort sehr deutlich ins kommunalpolitische **Stammbuch** geschrieben, dass wir haushaltstechnisch etwas tun müssen.
- Und wir haben etwas getan. Wir haben uns sehr frühzeitig auf den Weg gemacht, die Weichen für diesen Haushalt zu stellen, sowohl im Haupt- und Finanzausschuss als auch in zahlreichen **interfraktionellen Gesprächen**, in denen wir uns eng und sehr partnerschaftlich mit der Verwaltungsspitze und der Finanzabteilung auf die ersten Konsolidierungsschritte verständigt haben. Ich bin sehr dankbar, dass die Fraktionen so früh wie noch nie in den Aufstellungsprozess des Haushaltes einbezogen wurden und setze darauf, dass dieser Prozess fortgeführt wird.

Mein **Dank** gilt dabei besonders **Joachim Ruppert**, der diesen Prozess ermöglicht hat,

dem **Ersten Stadtrat Matthias Kreh**, der ihn in der Zeit der Vakanz weitergeführt hat,

den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Finanzabteilung, stellvertretend **Herrn Huber**,

dem Vorsitzenden des Haupt- und Finanzausschusses **Dennis Alfonso Munoz** für die Koordination und Leitung der Sitzungen

und natürlich meinen **Kolleginnen und Kollegen** an den Fraktionsspitzen, die, wie ich auch, die herausfordernde Aufgabe hatten all die Informationen in ihre Fraktionen zur Beratung mitzunehmen.

All das führte zu dem Haushalt, der uns nun heute zur Beschlussfassung vorliegt. Er ist neben dem eben genannten, von besonderen lokalen und globalen **Rahmenbedingungen** geprägt:

- Lokal mussten wir leider eine fünfmonatige **Vakanz** an der Stadtspitze erleben, die uns alle emotional getroffen hat, es heute noch tut und sicher noch lange tun wird. Magistrat, Verwaltung und Gremien waren in dieser Zeit extrem gefordert. Es galt, den Laden am Laufen zu halten. Ich glaube, wir haben in dieser Zeit alle fest zusammengestanden und es geschafft uns in den Gremien auf die notwendige Sacharbeit zu konzentrieren und den Bürgermeisterwahlkampf davon getrennt zu führen. Dafür bedanke ich mich ausdrücklich bei allen Kolleginnen und Kollegen in der Stadtverordnetenversammlung.

- Global beschäftigt die Welt seit nun zwei Monaten **Putins Krieg** in der Ukraine. Er hat den bisher sicher geglaubten Frieden in Europa zerstört und großes Leid über die ukrainische Bevölkerung gebracht. Niemand weiß, wie sich unsere Welt in den kommenden Wochen und Monaten entwickeln wird. Ich persönlich möchte allerdings die Hoffnung nicht aufgeben, dass Frieden eintreten wird und dieser Krieg bald zu Ende geht.

- In einer **globalisierten Welt** wirkt sich ein solches Ereignis auch immer global und auf allen Ebenen aus. Unmittelbar vor Ort haben die Landkreise, die Kommunen und die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer alle Hände voll zu tun, um den Geflüchteten aus der Ukraine hier eine gute Aufnahme zu ermöglichen. Wirtschaftlich haben sich bestehende Probleme verstärkt und neue Probleme sind hinzugekommen. Die ohnehin durch die Corona-Pandemie ins Stocken geratenen Lieferketten sind noch anfälliger geworden und eine historisch hohe Inflation greift um sich. Die Energiepreise steigen weiter und wir müssen uns mindestens vorübergehend daran gewöhnen, dass nicht mehr alles sofort und überall verfügbar ist.

All das wird unseren kommunalen Handlungsspielraum in den nächsten Monaten und Jahren prägen. Es ist aufgrund der **weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** so gut wie sicher, dass sich viele der geplanten Projekte verzögern und verteuern werden. Auch bin ich sicher, dass wir den nun im Ergebnis knappen Überschuss im Laufe des Jahres noch brauchen werden. Ich halte es deshalb für richtig, dass sich der Magistrat entschlossen hat, den Haushalt mit einem Überschuss einzubringen; auch wenn eine defizitäre Einbringung ebenfalls möglich gewesen wäre.

Dieser Haushalt ist deshalb ein **Haushalt der Notwendigkeiten**. Er verlangt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung durch die pauschalen Kürzungen der Sach- und Dienstleistungen viel Disziplin im weiteren Jahr ab. Wir haben uns deshalb auch als SPD-Fraktion Disziplin verordnet und entschieden keine weiteren Haushaltsanträge einzubringen.

Die Welt bleibt allerdings nicht stehen. Es ist deshalb unsere wichtigste Aufgabe, jetzt schnell und gezielt in die beschlossene, strategische **Haushaltskonsolidierung** einzusteigen, um uns wieder Handlungsspielräume zu verschaffen. Ich freue mich deshalb sehr, dass wir diesen Prozess gemeinsam mit dem Freiherr-vom-Stein-Institut bald starten.

Meine **finanzpolitische Grundhaltung** für diesen Prozess ist dabei nicht „Was können wir uns noch leisten?“. Es kommt darauf an die Frage zu stellen „Was möchten wir uns leisten?“ und dann zu sagen „Was müssen wir dafür sein lassen?“.

Es geht darum, klare **politische Prioritäten** zu setzen:

Dabei gibt es Prioritäten, zu denen wir allein gesetzlich verpflichtet sind und deren Relevanz gesellschaftspolitisch außerhalb jeder Frage steht: Jedes Kind muss in Groß-Umstadt einen **Kita-Platz** bekommen können. Davon muss ich in diesem Haus niemanden überzeugen. Da müssen wir schnell mehr tun.

Weiter steht für mich klar fest, dass wir in Groß-Umstadt dauerhaft ein attraktives und hochwertiges **Freizeitangebot** für alle Generationen bieten wollen. Mit der beschlossenen Sanierung des Schwimmbades, den anstehenden Sanierungsplanungen für das Stadion, dem Pumptrack und der Skatanlage wächst in Groß-Umstadt an einer Stelle etwas zusammen, dass man Familien-und Freizeitzentrum nennen könnte. Ich möchte deshalb hier und heute für den Gedanken werben, perspektivisch das Jugendzentrum in diesen Bereich zu verlagern und das Areal im Gesamtzusammenhang Freizeit, Familie und Jugend weiterzuplanen.

Auch steht für mich fest, dass wir uns weiter um bezahlbaren Wohnraum bemühen müssen. Wir haben in jüngster Zeit gesehen, dass es möglich ist, auch in kleineren Einheiten **preisgebundenen Wohnraum** zu realisieren, wenn der politische Wille da ist. Das ist sicher nicht konfliktfrei verlaufen, aber es war und ist weiterhin notwendig an dieser Stelle etwas zu tun. Jeder Mensch braucht ein bezahlbares Dach über dem Kopf.

Und es steht klar fest, dass wir mehr im Bereich **Klimaschutz** und beim Ausbau der erneuerbaren Energien tun müssen.

- Wir führen gerade eine intensive und gute Diskussion in den Gremien darüber, wie wir in der Fläche mehr Fotovoltaik-Anlagen ermöglichen können ohne die hochwertigen landwirtschaftlichen Flächen aus der Nutzung zu nehmen.
- Weiter sind wir froh, dass die Stelle zum Klimaschutzmanagement nun bald ausgeschrieben werden kann.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die SPD-Fraktion wird der vorliegenden Haushaltssatzungen inkl. der Änderungsanträge und dem Investitionsprogramm zustimmen.

Es liegt einiges an Arbeit für die kommenden Monate und Jahre an. Meine Fraktion wird sich in die anstehenden Diskussionen und Arbeitsprozesse meinungsstark, konstruktiv und kollegial einbringen. Auf gute Zusammenarbeit und Glück auf!